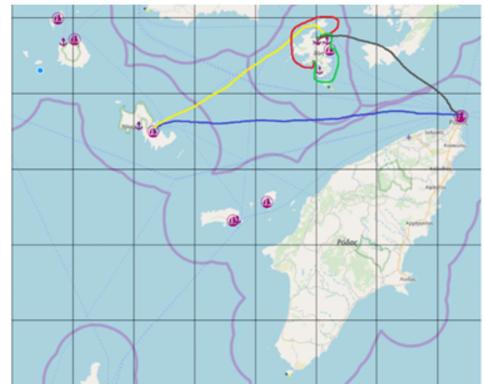


Reisebericht Dodekanes – Rund Symi

22.05.2025 Donnerstag: Anreise Rhodos

Die Anreise nach Rhodos erfolgte in 3 Teilen. Nicole traf bereits früh am 22.5. in Rhodos Stadt ein. Jürgen und Margit folgten am Nachmittag. Die drei hatten ihre Unterkunft Mitten im Leben gebucht und so ausreichend Zeit, die Neustadt und die Altstadt zu erkunden.



23.05.2025 Freitag:

Lebendig, abwechslungsreich und hipp: Rhodos Stadt ist eine quirlige Metropole mit einer gesunden Mischung aus alten und jungen Einwohnern und besucht von einem internationalen Publikum. Durch die Lage an der Nordspitze der Insel ist sie von Wasser umgeben und der Blick auf das Mittelmeer ein ständiger Begleiter bei der Erkundung der Stadt.

Bei der Hopp on/Hopp off Tour stoppten sie an der neuen Marina und meldeten im Archon Büro das Eintreffen der Crew an. Die freundliche Empfangsdame sagte zu, dass das Boot, die Aurora, am nächsten Tag um 15:00 bereit sein würde.

24.05.2025 Samstag:

Nachdem die 3 Vorreiter sich den Vormittag mit Shoppen vertrieben hatten, trafen sie pünktlich um 15:00 bei der Basis ein. Die Formalitäten waren schnell erledigt und auch die Übergabe der Aurora war problemlos.

Gegen 17:00 traf Cristina ein und ca. 19:00 erreichte auch Aline die anderen.



25.05.2025 Sonntag:

Gegen 11:30 waren alle fit und hatten gefrühstückt. Wir verließen die Marina und setzten Kurs auf Chalki. Wie zu dieser Jahreszeit üblich sollte der Wind aus NW kommen und wir hofften, auf der 34 SM langen Strecke segeln zu können. Obwohl wir einen gehörigen Schluck Portwein an Rasmus opferten kam er unserer Bitte nach guten Wind nicht nach. Wir knatterten über 6 Stunden unter Motor, der allerdings sehr ruhig und leise lief.

Gegen 18:00 erreichten wir den kleinen Hafen und fanden leider keinen Platz mehr am, im Hafenhandbuch erwähnten, Schwimmsteg. Man verwies uns an den Fähranleger, der nach der letzten Fähre für Yachten freigegeben wird. Frech und zu aller Freude derer, die nach uns auch noch einen Platz haben wollten, legten wir uns quer an den, mit dicken Gummis gesicherten Beton Ponton. Ärgerliche Sprüche mussten wir uns nicht anhören, da wir längst in einem Restaurant saßen, als weitere Boote ankamen.

Nach dem Essen wurde der nächste Tag besprochen. Wir wollten die etwas nördliche Insel Nisiros anlaufen, auf der es einen Vulkan gibt, in den man mit dem Motorroller hineinfahren kann.

26.05.2025 Montag:

Bereits am Vorabend hatten man uns informiert, dass wir spätestens um 8:30 verschwinden müssten, um für die erste Fähre den Platz frei zu machen. Während des Frühstücks kam die nächste Planänderung. Der Windfinder sage für den übernächsten Tag starken Wind voraus und wir wollten nicht auf Nisiros einen ganzen Tag fest sitzen. Also machten wir uns auf, Richtung Symi, einer kleinen Insel, die überall als sehr schön beschrieben wird.

Bei Windstärke 4 und Vollzeug rauschten wir teils mit über 8 Knoten nach Osten. Die ca. 32 SM schafften wir in knapp 5 Stunden und ließen gegen 15:00 in Symi Stadt ein.



Der Anblick der Stadt bei der Einfahrt in die Bucht war wunderschön. Die vielen bunten Häuser klebten förmlich an den Hängen und einige Kirchen unterbrachen die geschlossenen Reihen. Wir bekamen einen Platz mit Mooring zugewiesen und legten ruhig und gekonnt an. Unser Nachbar, eine riesige Lagoon 55, hatte zwar Angst um sein gerade geputztes Boot, war aber beruhigt, nachdem Margit alleine die Mooring-Leine befestigt hatte.

Froh, sicher im Hafen zu liegen genossen wir zuerst einen Anleger und beobachteten dabei die Touristenströme, die die Gassen und den Pier bevölkerten.

27.05.2025 Dienstag:

Wie angesagt, hatte der Wind heftig aufgefrischt. Unsere Aurora hatte die ganze Nacht an den Festmachern gezerrt, war aber sicher am Platz geblieben. Ausgeschlafen und motiviert zu einem Spaziergang, machten sich die gesamte Crew auf den Weg, die etwas oberhalb des Ortes thronende Kirche zu besichtigen.

Fast wie in Blankenese führten Treppen zwischen den Häuserreihen hindurch nach oben. Jedes Mal, wenn der Blick frei wurde, machten wir, begeistert von der Aussicht, ein paar Fotos. Auf der Hälfte der Strecke gab Aline auf. Sie ertrug die vielen Stufen wegen ihrer Treppenphobie nicht mehr und wollte lieber auf unsere Rückkehr warten.

Die Kirche verpassten wir leider und landeten ein ganzes Stück oberhalb bei einer kleinen Kapelle. Der Wind da oben war so heftig, dass man aufpassen musste, nicht von den Stufen geweht zu werden. Beim Hinuntergehen entdeckten wir dann den Zugang zu der eigentlich gesuchten Kirche und verweilten dort auch noch einen Moment.



Wie immer ging es runter viel schneller als rauf. In einer Eisdiele trafen wir alle wieder zusammen und genossen ein Eis.

Frisch und gestärkt wurden nun die vielen Boutiquen und Souvenir-Shops gestürmt. Egal, ob Klamotten, Schmuck oder Steh-Rümmchen, alles wurde beguckt, angefasst und ausprobiert. Jürgen saß derweil vor dem jeweiligen Geschäft und wartete geduldig darauf, dass seine Frauen-Crew wieder auftauchte.

Am anderen Ende der Bucht stand wieder eine Kirche am Hang. Cristina und Nicole musste auch diese erklimmen, während Margit und Jürgen in einem Laden die gleichen T-Shirts kauften. Am Ende trafen sich alle in einer Bar, um den schönen Nachmittag mit ein paar Cocktails zu beenden.

28.05.2025 Mittwoch:

Von Nisiros hatten wir uns gedanklich verabschiedet und legten statt dessen Kurs auf Thilos an. Anfangs bot die Küstenlinie Symis noch Schutz, aber je offener die See wurde, umso stärker wurde der Wind und Wellen bäumten sich mehr und mehr auf. Nach 4 Stunden brachen wir den Kurs ab und drehten bei.

In der Bucht von Panormitis fanden wir einen geschützten Ankerplatz. Beherrscht wurde das Ufer von einem schönen Kloster, der Abtei des Schutzenengels Michael. Wir machten des Dinghi klar und steuerten das Ufer an. Schon beim Start machte der Außenborder Probleme. Kurz vorm Ufer fiel er dann wieder aus. Glücklicherweise hatten wir die Paddel dabei und konnten uns so an einen Ponton retten.



war es sehr schön und still in der Bucht. Es gab keine Popen zu hören und nur sehr wenige Touristen.



Nachdem die Tourihorden weg waren, war es ruhiger und wir konnten die Kirche besichtigen. Aus der Kirche war der Gesang zu hören. Wenige Pilger zündeten ein paar Kerzen an.

Auf dem Rückweg hatten wir dieselben Probleme mit unserem Honda. So bald Gas zurück genommen wurde, stellte er seinen Dienst ein. Wie Profis steckten wir die Paddel in die Halterungen und ruderten langsam zurück zu Aline, die nicht mitgekommen war und uns filmte.

An diesem Abend wurde das erste und einzige Mal an Bord gekocht. Aline zauberte aus dem was da war, eine sehr leckere Spaghetti mit Tomaten-Thunfisch-Sauce und einen griechischen Salat rundete die Mahlzeit ab. Bis 23:00 genossen wir die Ruhe und Atmosphäre der Bucht.

29.05.2025 Donnerstag:

Es war wieder viel Wind für den Tag angesagt. Trotzdem setzten wir alle Segel und konnten auch recht gut segeln. Als der Wind zwischendurch etwas nachließ und auch die Wind-Richtung ungünstig wurde, setzten wir einfach Kurs auf die Türkische Küste um noch einen schönen Schlag zu machen.

Geplant war die Bucht Afios Georgios für einen Badestopp anzulaufen. Als wir aber sahen, dass zwei Touristenkähne dort einliefen, beschlossen wir eine Bucht vorher, die Nanou Bay, anzulaufen. Leider war diese so tief, dass wir erst ganz vorm Strand hätten ankern können. Also ging es doch wieder zur Nanou Bay.

Zwei Anläufe brauchten wir, um einigermaßen sicher zu ankern. Die Bucht war traumhaft. Irre steile und hohe Felswände umrandeten das türkis farbene Ufer. Alle, sogar Aline, nutzten die Gelegenheit für ein Bad. Es hätte zwar etwas wärmer sein können, aber das klare Türkis lockte. Irgendwann mussten wir dieses schöne Fleckchen Erde wieder verlassen um wieder in die Zivilisation bei Symi Stadt zu kommen.



Schnell erreichten wir Symi Stadt. Wir waren auf eine Mooring vorbereitet, aber ein älterer Herr auf einem kleinen Boot rief uns zu: „Yellow, long rope“. Nicole und Margit schauten sich an, und dann fiel der Groschen; Im Ankerkasten lag ein irre langes, gelbes Tau. Flugs wie die Wiesel holten sie es raus und übergaben ein Ende dem Festmacher. Danach bugsierte er mit seinem Boot die Aurora in eine Lücke. Nach einigen „Vor/zurück und zieht fester“ waren wir sicher vertäut und die Aurora kuschelte sich beim Seitenwind an unseren Steuerbord-Nachbarn.

Den Rest des Tages verbummelten wir mit Duschen, Shoppen und Fotografieren. Als wir an Backbord auch noch einen Nachbarn bekamen, lernten wir ein neues Wort, das wir gleich in unseren Sprachschatz adaptierten. Der Skipper brüllte beim Anlegen immer wieder „Arbeitsfender“ und alle wussten, was gemeint war. In weißer Navigare Kluft wurde am Abend bei Haris der obligatorische Abend gefeiert.



30.05.2025 Freitag:

Um 17:00 sollten wir zurück in der Marina auf Rhodos sein. Also alle Zeit der Welt. Es war wenig Wind voraus gesagt und wir rechneten damit, den ganzen Tag zu motoren. Als wir jedoch die Abdeckung Symis verlassen hatten brachte es auf und der Wind kam, entgegen der Vorhersage nicht von hinten. Mit halben Wind ging es zügig Richtung Rhodos.

Einen Großteil der Strecke steuerte Aline die Aurora. Je mehr wir uns der Küste näherten, umso weiter drehte er nach Achtern. Cristina übernahm das Ruder und steuerte uns sicher in den Hafen.

An der Tankstelle anlegen wollte sie aber nicht und so musste Jürgen übernehmen. Nach dem Tanken wurden wir vom Hafenmeister zu unserem Liegeplatz geleitet, wo uns bereits die Crew von Archon erwartete. Ruhig und sicher legten wir an und nach einem Vor- und Zurück lag die Aurora sicher an ihrem Platz.

Die Abnahme des Bootes war genauso problemlos und schnell wie die Übergabe eine Woche zuvor. Wir präsentierten unsere Mängelliste, die Segel wurden kontrolliert und nachdem der Taucher grünes Licht gab, war alles erledigt.

Leider war es mittlerweile so spät geworden, dass wir unseren Plan, in die Altstadt zu gehen, verworfen und stattdessen wieder in eines der Hafenrestaurants gingen. In dieser letzten Nacht an Bord schliefen wir wieder bei irrer lauter Musik ein.



31.05.2025 Samstag:

Um 9:00 mussten wir das Boot verlassen. Wir frühstückten im „Pier2“ und genossen dabei das Aroma, was unsere Aurora über den ganzen Hafen verteilte, weil man wohl begonnen hatte, die defekte Toilette zu reparieren. Der zum Bersten volle Abwassertank wurde wohl irgendwie geleert.

Nach dem Frühstück machten sich Nicole und Margit auf zum Flughafen, um ihr Auto zu holen. Cristina und Aline fuhren bis zur City mit, um sich die Altstadt anzuschauen und Jürgen bewachte derweil das Gepäck. Anschließend wurde er samt Tasche an einer Bushaltestelle abgesetzt. Margit und Nicole machten sich danach auf den Weg zu ihrem Hotel in Faliraki.

In dem kleinen Familien-Hotel wurden sie sehr freundlich empfangen. Das Apartment war geräumig, ließ keine Wünsche offen und vom Balkon aus genossen sie den Meerblick.

